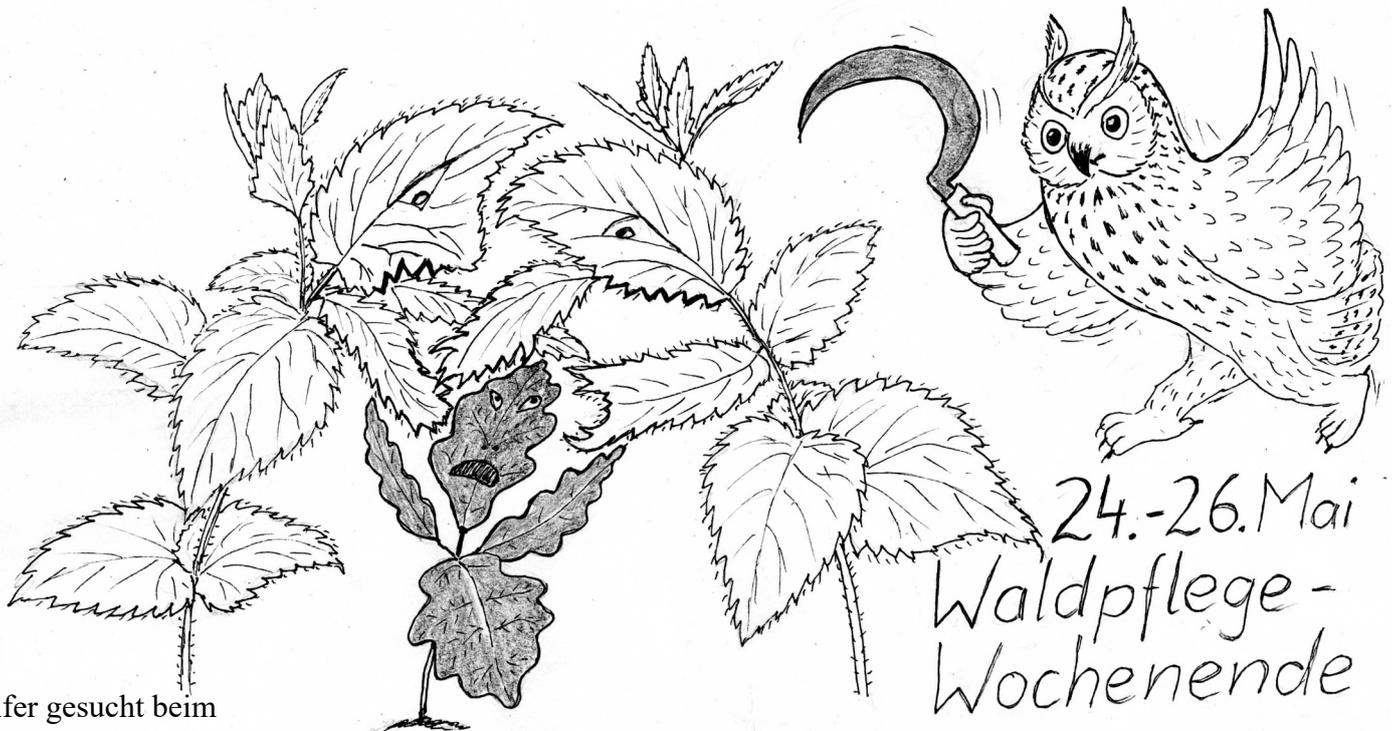




UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



Helfer gesucht beim

Wald-Wochenende der Grünen Liga Osterzgebirge (24.-26. Mai 2024)!

In den vergangenen beiden Jahren haben viele fleißige Freiwillige mehr als 2.000 Bäumchen verschiedener Arten gepflanzt beim nun schon nicht mehr ganz so neuen Waldumbauprojekt am Bärensteiner Hiekenbusch. Doch diese bedürfen noch einige Zeit unserer Unterstützung, um großwachsen zu können. Wegen der früheren Gülleentsorgung auf dem einstigen Weideland (das in den 90er Jahren mit Fichten aufgeforstet wurde) lässt der eutrophierte Boden Brennnesseln, Him- und Brombeeren sowie andere stickstoffliebende Pflanzen schneller wachsen als unsere Bäumchen. Also müssen diese ein- bis zweimal im Sommerhalbjahr von allzu stark beschattender Konkurrenz befreit werden. Mühsame Arbeit, für die wir wieder tatkräftige Unterstützung benötigen!

Statt des traditionellen Bäumchenpflanz-Wochenendes lädt die Grüne Liga Osterzgebirge deshalb dieses Jahr zu einem Waldpflege-Wochenende ein. Und so sieht der Plan aus:

Freitag, 24. Mai: Ab Mittag Helfer willkommen an der Biotoppflegebasis Biela. Danach fahren wir nach Schlottwitz, um nicht mehr benötigte Verbißschutzkörbe abzuholen. Diese

können wir anschließend beim Waldumbauprojekt nachnutzen - d.h.: außerhalb des Zaunes gepflanzte Weiß-Tannen vor Wildverbiss schützen. Im vergangenen Winter sind da die Rehe schon auf den Geschmack gekommen, trotz Schafwoll-Schutz.

Sonnabend, 25. Mai: von etwa 9.00 - 16.00 Uhr Bäumchen freisicheln und evtl. noch einige andere Arbeiten beim Waldprojekt.

Abends dann in der Biotoppflegebasis ein paar Bildereindrücke aus Suriname, Guyana und dem brasilianischen Amazonasgebiet ("Regenwaldradeln in Südamerika")

Sonntag, 26. Mai: kleine Waldwanderung zwischen Biela- und Schilfbachtal, Start gegen 9.00 Uhr an der Biotoppflegebasis, 3-4 Stunden

Fürs Waldwochenende besteht kein Anmeldezwang, auch kurzentschlossene Helfer sind willkommen. Dennoch hilft natürlich eine vorherige kurze Ankündigung des Kommens bei der Essens- und Arbeitsplanung.



Jens Weber (jens@osterzgebirge.org)

Pfingstnaturerlebnis Geisingberg 20. Mai 2024



Die Informations- und Spendenwerbeaktion, jeweils am Pfingstmontag, hat seit 2008 einen festen Platz im Naturschutz-Jahreskalender des Ost-Erzgebirges. Fast immer ein sehr erfolgreicher Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit! Man muss sich keine Sorgen machen, dass interessierte "Kundschaft" ausbleiben könnte: zum einen locken in dieser Jahreszeit die prächtig blühenden Bergwiesen ohnehin die Pfingstspaziergänger in Scharen zum Geisingberg, zum anderen sind unter den Teilnehmern des am gleichen Vormittag stattfindenden Berggottesdienstes

überdurchschnittlich viele aufgeschlossene Naturfreunde.

Selbstverständlich wird es auch in diesem Frühling wieder ein "Pfingstnaturerlebnis Geisingberg" geben. Geplant sind drei jeweils zweistündige naturkundliche Führungen im Naturschutzgebiet: 10.00 Uhr, 12.30 Uhr, 15.00 Uhr, Start immer auf dem Gipfel, am Infostand der Grünen Liga Osterzgebirge zwischen Bergbaude und Louisenturm. Und ja, auch der Infostand wird sicher wieder vorhanden sein.

Aber solch ein Aktionstag entfaltet tatsächliche Wirksamkeit natürlich nur dann, wenn es Leute gibt, die die Veranstaltung mit Ideen und Tatkraft ausfüllen. Wer also Vorschläge hat sowie Zeit und Lust, diese am Pfingstmontag auf dem Geisingberg selbst mit umzusetzen, ist herzlich willkommen, sich mit einzubringen. Wie gesagt: es lohnt sich ganz sicher, sowohl hinsichtlich der Vermittlung von Naturschutzwissen als auch des Einsammelns von Naturschutzspenden.



Jens Weber



26th July- 2nd August 2024

Application deadline: 31st May 2024

29. Schellerhauer Naturschutzpraktikum / 29. Schellerhau Nature Conservation Training

??Für Studenten „grüner“ Fachrichtungen und andere interessierte junge Leute – gern international! –, die praktische Naturschutz Erfahrungen machen möchten. Wir sprechen Englisch.

??For students of „green“ areas of natural sciences and young people who wish to gain valuable insight and volunteer work experience in nature conservation. We speak English.

>> Ökowiedafrischen, Gedanken austauschen, Leute mit ähnlichen Interessen treffen, Bergwiesenduft genießen, das Osterzgebirge kennenlernen, für die Natur aktiv werden, sich mal richtig ausarbeiten ...

>> refresh your eco-knowledge, share thoughts, meet like-minded people, enjoy the scent of mountain meadows, explore the Eastern Ore Mountains, volunteer and take action for nature, have a real workout

!! For details please go to: www.naturschutzstation-osterzgebirge.de/projekte-aufgaben/praktische-naturschutzarbeit/schellerhauer-naturschutzpraktikum-fuer-studierende/



Förderrichtlinie "Natürliches Erbe"

Das sächsische Umweltministerium kofinanziert Naturschutzvorhaben über die Förderrichtlinie "Natürliches Erbe". Das höchst komplexe Förderinstrumentarium besteht aus etlichen einzelnen Geldtöpfen, die wiederum größtenteils mit EU- und Bundesmitteln gefüllt sind. Entsprechend verschiedenen sind auch die bürokratischen Prozeduren, wenn man was davon haben möchte für seine Naturschutzmaßnahmen.

Das SMEKUL hat jetzt mitgeteilt, dass seit 15. April jetzt die digitale (!) Antragstellung zu folgenden Förderbausteinen möglich ist:

- Biotopgestaltung
- Studien zur Dokumentation von Artvorkommen
- Technik und Ausstattung
- Naturschutzbezogene Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Für letzteres gibt es einen sogenannten Förderaufruf mitsamt Einreichungsfrist: 15. August 2024.

Detailliertere Infos gibt es unter: <https://www.smekul.sachsen.de/foerderung/richtlinie-natuerliches-erbe-fri-ne-2023-12469.html>.

Viel Vergnügen!



Naturschutzstation Osterzgebirge e.V.
Am Bahnhof 1 – 01773 Altenberg – Germany
0049 (0)35056 / 233950
info@naturschutzstation-osterzgebirge.de
www.naturschutzstation-osterzgebirge.de

Einblick in die Arbeit der Servicestelle Bildung für nachhaltige Entwicklung der Grünen Liga Osterzgebirge

Unsere Servicestelle begleitet Bildungseinrichtungen auf dem Weg zu nachhaltigen Lernorten. Die Kita „Am Windberg“ in Freital ist eine von acht Lotseneinrichtungen, mit denen wir kooperieren. Im November 2023 waren wir im Rahmen eines Pädagogischen Tages eingeladen.

Zunächst gab es Bedenken seitens der Mitarbeiterinnen aufgrund ihrer vollen Zeitpläne, aber nach der Vorstellung des Projektes und dem Austausch dazu zeigte sich großes Interesse an der Zusammenarbeit. Die Mitarbeiterinnen brachten viele spannende Ideen zur Entwicklung der Einrichtung als nachhaltigen Lernort ein.

Die restliche Zeit des Nachmittags wurde gleich für die Planung der Umsetzung genutzt. Durch die Vermittlung der Servicestelle entstand eine Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz in Freital, wo die Kinder im Gebrauchtwarenhaus alte Spielzeuge abgeben und neues mitnehmen können. Zudem wurde eine einheitliche Mülltrennung in der Kita eingeführt und eine Kooperation mit dem Umweltzentrum Freital für Bildungsveranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen aufgebaut. Auch die

Papierfabrik Hainsberg konnten die Kinder besuchen und erhalten nun anfallende Restpapiere der Fabrik zum Malen. Ein großer Erfolg war die Umstellung auf regionale Biomilch und Tee, die seit Anfang April direkt an die Kita geliefert werden.

Ein Wunsch der Mitarbeiterinnen war es, dass die Kinder den Wert von Lebensmitteln frühzeitig kennenlernen. Daher werden nun gemeinsam mit den Eltern und unterstützt durch die Servicestelle ein Hochbeet und eine Kräuterspirale im Außengelände erbaut, damit die Kinder selbst Pflanzen anbauen und ernten können. Die Kräuter können vielseitig verwendet werden, zum Beispiel zur Herstellung von Tee, Kräuterquark und Seife.

Gemeinsam mit dem BSZ für Agrarwirtschaft und Ernährung übernimmt die Kita auch eine Streuobstwiesen-Patenschaft in Freital, im Herbst sollen erstmals gemeinsam Äpfel geerntet und zu Saft gepresst werden.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der Kita.



Jana Petzold & Lukas Vogt

Bildungsmarkt in Lauenstein am 9. April

„Biete 27 neugierige Jugendliche – suche Angebote zu Zukunftsthemen...“

Am Nachmittag des 9. April versammelten sich im Puppentheater-Saal des Lauensteiner Schlosses insgesamt 15 Bildungsanbieter aus dem gesamten Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bzw. aus Dresden sowie ca. 25 Lehrkräfte von Grund- bis Berufsschulen der Region zu einem Markt des Kennenlernens und des Austauschs. Die Anbieter stellten sich in einer kurzen Präsentation vor, anschließend gab Frau Griewank vom Landesamt für Schule und Bildung Hinweise zur Finanzierung von außerschulischen Bildungsangeboten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Möglichkeiten für Fragen und insbesondere für den individuellen Austausch untereinander wurden rege genutzt. Von Demokratie über globales Lernen, Geo- und Umweltbildung bis zu den Angeboten des Schlosses Lauenstein gab es für alle schulischen Fachrichtungen spannende Themen aus der

Region zu entdecken. Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und Interesse und hoffen auf viele neue Aktivitäten an den Schulen. Der nächste regionale Bildungsmarkt soll im Januar 2025 stattfinden.



Jana Petzold und Lukas Vogt,
Servicestelle Bildung für nachhaltige
Entwicklung

HeuHoj Camp 25. 08. - 01. 09. 2024

Programm

Mach mit und genieße **7 Tage Abenteuer**, bei der du viele neue Freunde kennlernst und unvergessliche Erinnerungen fürs ganze Leben gewinnst. Es warten auf dich Exkursionen nach der Arbeit, Singen am Lagerfeuer, super-leckere Küche, Nachbarschaftsfest an der Grenze und vieles mehr.

4 Tage auf blühenden Bergwiesen und Nasswiesen – wir arbeiten mit der Sense, mit Motorsense bei der Wiesenpflege, mit Gabel und Rechen bei der Mahdberäumung. **3 Tage mit Kultur und Geschichte der Grenzregion** – wir entdecken die Landschaft und werden die Spuren menschlicher Schicksale in der Natur suchen.

Warum

Um die **Wiesen im Osterzgebirge** in voller Blütenpracht zu sehen und ihre Artenvielfalt zu erhalten, benötigen diese Biotopie jährliche Pflege. Im August hilfst du bei der Mahd und Beräumung ausgewählter Wiesen und trägst so zum Erhalt der Kulturlandschaft Erzgebirge bei. Du setzt dich aktiv für eine Entwicklung der Grenzregion ein – all das im lockeren Austausch mit Gleichgesinnten! Am letzten Camptag organisieren wir gemeinsam das deutsch-tschechische Nachbarschaftsfest in Böhmischem Zinnwald.

Unterkunft

Sonntag bis Mittwoch: Pflegebasis der Grünen Liga Osterzgebirge e. V. im Bielatal bei Altenberg (DE), Matratzenboden oder im eigenen Zelt (eigener Schlafsack notwendig) / **Mittwoch bis Sonntag:** Berghütte »U Novačka«, Zadní Telnice (CZ), 4 bis 6-Bett-Zimmer

Kosten, Anmeldung / Náklady, Přihláška

Kosten für Verpflegung, Material sowie die Leitung werden im Rahmen des Projektes »HeuHojCamp« von der Landesdirektion Sachsen bezuschusst.

Reisekosten und Unterkunftskosten müssen selbst getragen werden. Wir erheben einen **Teilnahmebeitrag** von 20 € pro Tag / 140 € pro Camp.

Wir würden die Teilnahme für alle Interessierten möglich machen, unabhängig von der finanziellen Situation. Bitte kontaktiere uns für eine individuelle Lösung, wenn notwendig.

Náklady na stravování, materiál a program jsou spolufinancovány z projektu »Heuhoj-Camp«, který financuje Landesdirektion Sachsen.

Cestovné a ubytování musí být hrazeno individuálně, proto budeme vybírat **účastnický poplatek** ve výši 500 Kč / den, tj. 3500 Kč za celý kemp.

Rádi bychom umožnili účast každému, nezávisle na jeho finančních možnostech. Pokud potřebuješ, prosím kontaktuj nás pro individuální řešení.

Anmeldung per Online-Anmeldeformular unter www.heuhoj.de > Camp > Anmeldung. Weitere Informationen auf der Webseite und auf facebook.com/heuhoj

Přihlašování pomocí online-formuláře na adrese www.heuhoj.de > Camp > přihláška. Více informací na webu nebo na facebook.com/heuhoj

Kontaktadresse / Kontaktní adresa:

heuhoj@gmail.com

Wir freuen uns auf Dich! / Těšíme se na Tebe!

Naturschutzstation Osterzgebirge e. V.

Das Camp ist **offen für Alle** (18+), die Freude in der Natur und an deutsch-tschechischen Begegnungen haben. Sprachkenntnisse sind keine Teilnahmevoraussetzung. Hände, Füße, Offenheit und Dolmetscher werden für die Verständigung sorgen!

Camp je otevřen **každému** (18+), kdo se zajímá o přírodu a o česko-německou přeshraniční spolupráci. Jazykové znalosti nejsou podmínkou účasti – ruce, nohy, otevřenost a tlumočník zajistí, že si budeme dobře rozumět!

25.8.-1.9.2024
HeuHoj
10. camp

Deutsch-tschechisches Wiesencamp
im Osterzgebirge

Česko-německý luční kemp
v Krušných horách

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



mit Nachbarschaftsfest
se sousedskou slavností



1. 9. 2024



Wendet sich das Blatt bei Zinnwald Lithium?

Neue Variante bei Liebenau

Seit nunmehr einem dreiviertel Jahr setzen sich verschiedene Akteure aus dem Naturschutz und die Bevölkerung vor Ort für ein Überdenken der Pläne der Zinnwald Lithium GmbH ein, im hochsensiblen Bereich zwischen Bärenstein und Bielatal eine chemische Aufbereitungsanlage und eine Trockendeponie errichten zu wollen.

Mitte März kam, wie für dieses Unternehmen typisch, aus dem Nichts ein neuer Plan auf den Tisch. Dieses Mal wurden die Liebenauer vor neue Tatsachen gestellt. Der Plan sieht vor, zwischen dem Ort Liebenau und der Autobahn A17 eine Fläche von 165 Hektar für Deponie- und Aufbereitungsanlagen zu nutzen (Abbildung 1). Damit hat sich die Anlagendimension im Vergleich zu den bisher stets von der Zinnwald Lithium GmbH als alternativlos bezeichneten Bärensteiner „Varianten“ mehr als verdoppelt. Erstmals überhaupt wurde mit der Veröffentlichung dieses neuen Planes auch der Flächenbedarf für Kompensationsflächen betrachtet, sodass der gesamte Flächenbedarf nunmehr 400 Hektar übersteigt. Die neue Größenordnung steht sicherlich auch mit der neulich angekündigten Vervielfachung des Abbauvolumens von 125.000 t auf 430.000 t Lithium in Verbindung. Bei solchen Zahlen ist der Standort Bärenstein nun noch unrealistischer geworden. Der Platz reicht schlicht nicht aus und das Relief gibt eine solche Planung nicht her.



Mitte März 2024 wurde mit der Vorlage eines neuen Plans ein neuer Standort für den Schwerindustriekomplex der Zinnwald Lithium GmbH bei Liebenau ins Spiel gebracht.

Bedeutung der Variante für die Region

Aus neutraler Perspektive erscheint der Standort Liebenau im Vergleich zu Bärenstein deutlich verträglicher. Der Großteil der beplanten Fläche wird zurzeit durch intensive Landwirtschaft genutzt und weist einen recht geringen ökologischen Wert auf. Weiterhin wären die Transportwege durch die Nähe zur Autobahn gering. Somit wären deutlich weniger Anwohner vom intensiven Durchgangsverkehr betroffen. Auch wenn die Variante immer noch nicht unbedenklich ist, wären die gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen deutlich weniger katastrophal als in Bärenstein. Das Problem, dass bei der Liebenauer Variante die Quellgebiete der naturnahen Täler von Trebnitz und Seidewitz überplant wurden, könnte durch eine Verschiebung der Aufbereitungs- und Deponieanlagen innerhalb des Plangebiets recht einfach aufgelöst werden. Somit wäre auch die erhebliche Gefahr der Kontamination der für die Trinkwasserbildung wichtigen, sensiblen Fluss-, Auen- und Feuchtwiesen-Lebensräume deutlich minimiert.

Doch die Liebenauer waren erwartungsgemäß nicht begeistert von diesem Vorhaben. Auf jener Fläche geplante Windkraftanlagen waren schon seit einigen Jahren ein fortwährendes, emotionales

Streitthema. Der Altenberger Bürgermeister Markus Wiesenberg stellte sich dazu öffentlich auf die Seite der Liebenauer und sprach sich gegen die Windkraft-Pläne aus. Umso überraschender, dass dieser die gut 300 Liebenauer Bürger vor ein Ultimatum stellen wollte. Die Entscheidung, ob an jener Stelle Windkraftanlagen oder Bergbau-Anlagen entstehen, sollten die Bürger in einer Abstimmung selbst treffen. Daraufhin wurden Stimmen laut, die zurecht die Verbindlichkeit einer solchen Abstimmung anzweifeln und die anmahnen, dass es sich um eine Entscheidung mit weitreichenden Konsequenzen für die gesamte Gemeinde handelt. Wenn überhaupt, sollten doch bitte alle Bürger der gesamten Gemeinde über das Schicksal der Region abstimmen dürfen und nicht nur die 323 Liebenauer Wahlberechtigten. Am Ende wurde die Abstimmung angepasst. Die Liebenauer standen nun vor der Wahl, ob sie der Aufstellung eines Bebauungsplanes für diese Fläche zustimmen oder nicht. Wenig überraschend stimmte schließlich am 7. April eine deutliche Mehrheit gegen den Bebauungsplan.

Wie geht es nun weiter?

Es besteht die Gefahr, dass sich die Zinnwald Lithium GmbH mit den Liebenauer Plänen nur zum Schein für Alternativen offen zeigen wollte. Dem Osterzgebirge droht der ökologische Super-GAU. Nachdem man den Alternativstandort unter Legitimierung durch die Bürger alibiartig abgewickelt hat, kann man sich nun voll und ganz auf die Bärensteiner Varianten konzentrieren.

Aufgrund des vergrößerten Abbauvolumens, werden vermutlich sogar beide Bärensteiner „Varianten“ gleichzeitig in Betracht gezogen. Die Kompensationsflächen müssen aufgrund des fehlenden Platzes ganz woanders umgesetzt werden. Vielleicht sogar in Liebenau... Auf Nachfrage an die Zinnwald Lithium GmbH, wann mit einer Überarbeitung der Pläne für Bärenstein in vergleichbarem Umfang wie für Liebenau zu rechnen ist, bzw. ob überhaupt, gab es keine zielführende Beantwortung. Ebenso wenig auf die Frage, ob man mit dem ausführenden Bergbaukonzern in Tschechien GEOMET s.r.o. weiterhin in Kontakt steht. Man kocht weiterhin intransparent sein eigenes Süppchen...

Weiterhin ist fraglich, was diese Alibi-Bürgerbeteiligung bezwecken sollte.

Sowohl Lithium-Bergbau als auch die Errichtung von Windkraftanlagen sind, auf Grund deren Bedeutung zur Transformation des Energiesektors, prioritäre Vorhaben und unterliegen einem vereinfachten Genehmigungsverfahren. Die Abstimmung der Liebenauer dürfte also nichts an der Ausführbarkeit der Vorhaben an jenem Standort geändert haben. Stattdessen wurde den Anwohnern vorgegaukelt, das Zünglein an der Waage zu sein. Es darf vermutet werden, dass die Enttäuschung am Ende bei allen Beteiligten groß ist.

Leider hat die Abstimmung auch bewirkt, dass im Vorfeld die Stimmung hochgekocht ist und dass der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde Risse bekommen hat. Das kann niemand wollen. Im Kampf um eine allgemein verträgliche Lösung muss die gesamte Gemeinde zukünftig umso mehr an einem Strang ziehen und ortschaftsübergreifende Rivalitäten ablegen. Wir müssen gemeinschaftlich Forderungen an die Zinnwald Lithium stellen, raumschonendere Planungen vorzulegen, das Beplanen von sensiblen Bereichen in unserer wertvollen Natur zu unterlassen und über die Grenze hinweg mit tschechischen Akteuren in Kontakt zu treten. An einem einzigen Lithium-Erzkörper braucht es keine 2 Aufbereitungsanlagen und Haldenstandorte!

2024

Pfingst-
natur-
erlebnis
Geisingberg
Mo, 20. Mai
naturkundliche
Führungen:
10⁰⁰ 12³⁰
15⁰⁰

Wald-Wochenende
24.-26. Mai
Info: jens@osterzgebirge.org

HEU-
LAGER
21. Juni - 7. Juli
Anmeldung:
frank.lochschmidt@posteo.de

Schellerhauer
Naturschutz-
praktikum
26.7.-2.8.
info@
naturschutzstation-
osterzgebirge.de

Sensencamp Mohelnice
29.7.-3.8.
Anmeldung:
louka.mohelnice
@gmail.com

NATURSCHUTZEINSÄTZE

HeuHoj-Camp
25.8.-1.9.
Anmeldung:
heuhoj@
gmail.com

Nachmäh-Wochenende
30.8.-1.9.

Apfelernte
27.-29.9.
Anmeldung:
frank.lochschmidt@posteo.de



17. BIS 19. MAI 2024

CAMP "HEIMLICH HEIMISCH": SACHSENS WILDE KATZEN

Wir laden herzlich zu unserem Camp-Abenteuer für alle zwischen 10 und 17 Jahren ein!

Zusammen machen wir uns in der Sächsischen Schweiz auf die Spur von Wildkatze und Luchs. Was sind ihre Habitatanforderungen, wie kann man diese Tiere nachweisen und was hat das Projekt "RElynx" damit zu tun? Diese und weitere spannende Fragen werden wir am Ende des Camps beantworten können.

Wir schlafen in Zelten bzw. Bauwägen auf dem Permahof und bereiten gemeinsam unsere Mahlzeiten zu. Zeit für Spaß & Freizeit soll dabei natürlich auch nicht fehlen!

Teilnehmergebühr
pro Person: 110,00 EUR

**JETZT
ANMELDEN**

bei Sophia Barnewitz
per Telefon 0162 -
633/6480
oder per Email an
barnewitz@naturschutz-
station-osterzgebirge.de



VERANSTALTUNGSORT:
KUNST- UND NATURFREUNDE
PERMAHOF E.V.
Brückenstraße 27, 01848
Hohnstein / OT
Hohburkersdorf

JuNa-Praxistag „Von Moor, Wetter & mehr“ 04. Mai 2024

Liebe Kinder, Liebe Eltern, wir wollen mit euch das Georgenfelder Hochmoor erkunden und dort typische Pflanzen & Tiere kennenlernen. Zusätzlich erfahren wir Interessantes über den Standort und das Wetter in diesem Gebiet.

Bitte dran denken: wetterangepasste Kleidung und festes Schuhwerk, Selbstverpflegung

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Umweltzentrum Freital e.V. statt.

Ort: Altenberg (Treffpunkt wird per Mail geschickt)
Geeignet für: Kinder und Jugendliche (9-17 Jahre) und Eltern (Aufgrund der begrenzten Platzzahl (20) bitten wir um Verständnis, dass sich pro Kind erst einmal nur 1 Elternteil mit anmelden kann.)

Preis: Da diese Veranstaltung durch LEADER "Silbernes Erzgebirge" gefördert wird, ist die Teilnahme kostenfrei.

Anmeldung: bitte per Online-Formular: <https://umwelt.lpv-osterzgebirge.de/veranstaltungen/veranstaltung/naturtag-juna-von-moor-wetter-mehr.html>

(Wenn Sie sich für die Warteliste anmelden, erhalten Sie von uns zusätzlich eine separate Mail. Wir bemühen uns so schnell wir möglich, diese Mail zu verschicken und Sie auf die Warteliste zu setzen.)

JuNa-Praxistag "Vogelbrut und andere Tierkinder" 04. Mai um 10:00 Uhr

Ort: Permahof (Brückenstraße 27, 01848 Hohnstein),
Anmeldung bei barnewitz@naturschutzstation-osterzgebirge.de

Sophia Barnewitz
Kordinatorin für das Projekt "Junge Naturwächter Sachsen" (JuNa)
Naturschutzstation Osterzgebirge e.V.
Am Bahnhof 1
01773 Altenberg
Tel.: 0162 - 633 6480
www.naturschutzstation-osterzgebirge.de

66-facher Dank an einen anonymen Anzeiger

2014 wurde Schloss Lauenstein mit einer anonymen Anzeige konfrontiert. Es stand der Vorwurf der Störung brütender Turmfalken, durch eine Veranstaltung im Innenhof des Schlosses, im Raum. Dem war in der Tat so. Es hätte nur eines Gesprächs bedurft – eine Anzeige war völlig überflüssig.

Da weiterhin Veranstaltungen im Innenhof stattfinden sollten musste eine artenschutzgerechte Lösung her.

Erster-, und auf dem weiteren Weg stets verlässlicher, Ansprechpartner wurde das Referat Artenschutz beim Landratsamt. Nach dem Verschluss des Brutplatzes baute die Tischlerei des Ortes drei Falkenkästen nach Bauvorgaben des LRA.

Am 1.3.2015 waren die drei, an den Schlossfassaden angebrachten, Kästen einzugsbereit. Ein Kasten wurde von den Turmfalken sofort angenommen jedoch wurde die Brut eine Beute des Marders. Es musste also noch einiges verbessert werden. Dank der Beratung durch die Fachgruppe Ornithologie Dippoldiswalde wurden alle Schwachstellen beseitigt. Einer der Ornithologen schenkte dem Schloss gleich noch eine Kamera, so dass schon hunderte Besucher das Geschehen im Kasten verfolgen konnten. Neben dem Bildschirm liegt das Falken Tagebuch. Anhand der Besuchereinträge wissen wir, wann die früheste Eiablage war (18.04.), der früheste Schlüpftermin (24.05.) und der zeitigste Ausflug (23.06.).

Fortan blieb nur dieser eine Kasten besetzt, so dass die restlichen

zweit entfernt werden konnten. 2021 wurde im Rahmen von Bau- und Renovierungsarbeiten am Wirtschaftshof des Schlosses einer der abgebauten Kästen wieder angebracht und wurde sofort angenommen.

Seit 2016 sind den beiden Kästen mittlerweile 66 junge Turmfalken in den Lauensteiner Himmel entflohen.

2023 kam es nun erneut zu einer Brut in einer Nische des Schlossinnenhofes. Störende Veranstaltungen finden dort zwar nicht mehr statt, trotzdem wurde der dritte Kasten wieder aktiviert. Die AG Junge Tierfreunde der GS Lauenstein hat ihn in einem unsanierten Nebengebäude des Wirtschaftshofes angebracht. Seit 2022 helfen die Kinder auch beim Reinigen aller Arten von Vogelkästen am Schloss, führen Gewölleuntersuchungen durch erlernen dabei auch den Umgang mit Mikroskop, Fernglas, Spektiv und Endoskopkamera.

Lauensteiner Falkensage, Falknerbrunnen, die Erfolgsgeschichte der Schlossfalken und die Begeisterung der Kinder, sind einfach eine runde Sache geworden.

Kästen und Kamera sind bereit und die Paarung in vollem Gange, am 12.04.2024 die ersten Eier gelegt - also bis bald in Lauenstein.

Mit nochmaligem Dank an den anonymen Anzeiger und Glück Auf

Umweltbildungsprogramm

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz – Osterzgebirge e.V.



Weg- und Wiesenpflanzen: Brennnessel & Kleine Braunelle

Auf zu einer Entdeckungsreise in die Welt der wilden Kräuter rund um den Lindenhof! Im Mittelpunkt stehen an diesem Tag vor allem die Brennnessel und die Kleine Braunelle. Was diese Wildpflanzen so besonders macht und welche Bedeutung sie in unserer Kulturlandschaft haben, erfahren Sie von unserer Kräuterpädagogin Silke Hausdorf. Unter fachkundiger Anleitung lernen Sie, wie man die Wildkräuter richtig bestimmt, sammelt und verarbeitet. Abschließend stellen wir gemeinsam eine Kleinigkeit aus dem Gesammelten her. Bitte mitbringen: ein kleines Schraubglas, wetterangepasste Kleidung und festes Schuhwerk

- Geeignet für:** alle Interessierte (Erwachsene & Familien)
Datum: 27.05.2024, Montag
Dauer: 17-19 Uhr
Ort: Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz – Osterzgebirge e.V., Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde OT Ulberndorf
Referentin: Silke Hausdorf (Kräuterpädagogin)
Preis: Da diese Veranstaltung gefördert wird, ist sie kostenfrei.
Anmeldung: per Online-Formular unter www.umwelt.lpv-osterzgebirge.de

Kontakt & Verantwortlichkeiten:
 Katja Dollak & Juliane Märtens
 Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz – Osterzgebirge e.V.
 E-Mailadresse: bildung@lpv-osterzgebirge.de

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde

ELER – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
 Telefonnummer: 03504 – 629665
 Alte Straße 13
 01744 Dippoldiswalde, OT Ulberndorf

Umweltbildungsprogramm

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz – Osterzgebirge e.V.



Sommerferien-Camp



Eine Reise durch die Zeit - Vom Jäger und Sammler zum modernen Menschen
 Was aßen die Menschen früher? Welche Getreidearten gibt es und was kann man daraus herstellen? Wo kommen Gewürze und Schokolade her und wie sieht unsere heutige Ernährung aus? Diesen und vielen weiteren spannenden Fragen möchten wir mit euch auf den Grund gehen. Dazu machen wir bei unserem diesjährigen Sommer-Camp mit euch eine kleine Zeitreise.

Geeignet für: Kinder & Jugendliche (9-17 Jahre)
Dauer: 26.-30.06.2024, Mi-So (5 Tage)

Ort: Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz – Osterzgebirge e.V., Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde OT Ulberndorf

Betreuer: Juliane Märtens, Katja Dollak, Knut König
Preis: Das Programm ist kostenfrei. Verpflegung und Unterkunft 95,-€ pro angemeldeten Kind
Anmeldung & mehr Infos unter:

www.umwelt.lpv-osterzgebirge.de



Kontakt & Verantwortlichkeiten:
 Katja Schreiber & Juliane Märtens
 Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz – Osterzgebirge e.V.
 E-Mailadresse: bildung@lpv-osterzgebirge.de

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde

ELER – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
 Telefonnummer: 03504 – 629665
 Alte Straße 13
 01744 Dippoldiswalde, OT Ulberndorf



Umweltbildungsprogramm

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz – Osterzgebirge e.V.



Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde

Zu sehen beim Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.
 Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde
09. Juni
13.00-14.30 Uhr
auf der Tenne
www.umwelt.lpv-osterzgebirge.de



Tag des offenen Gartens

Alte Straße 13,
 01744 Dippoldiswalde

Programm 09. Juni, 10-17 Uhr

-  **10.30 Uhr** Gartenführungen
- 11.30 Uhr**
-  **13.00 Uhr** Filmvorführung "Ein Himmel voller Bienen"
-  **15.00 Uhr** Insekten & Co auf der Spur
-  **16.00 Uhr** Insekten bestimmen per App

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V. seinen Tag des offenen Gartens. Besuchen Sie gerne unseren Bauern- & Kräutergarten, genießen Sie Kaffee und Kuchen von unserem Kuchenbasar und blättern Sie im Infomaterial der Stände vom LPV, DVL, Inuversumm oder vom Jagdverband Weißeritzkreis.

Infos unter
www.umwelt.lpv-osterzgebirge.de

Natur vor der eigenen Haustür – Beratung zu insektenfreundlichen Projekten und Vorhaben

Insekten. Ein Thema, das nicht bei Jeder und Jedem sofort nur Freude und Faszination hervorruft. Zu Unrecht werden die vielgestaltigen Krabbeltiere häufig als lästig vorverurteilt. Spielen sie doch eine so wichtige Rolle in unserem Dasein. Nicht nur Bienen leisten bei der Bestäubung von Pflanzen und damit unserer Nahrung unglaubliche Leistungen. Sie sind unersetzlich in ökologischen Kreisläufen, halten die Bodenfruchtbarkeit aufrecht und damit auch die Sauberkeit unseres Trinkwassers. Für ihre Entwicklung benötigen sie die passende Umgebung und die passende Zeit. Haben Sie sich schonmal gefragt, wie ein Schmetterling überwintert? Die Gegenfrage an der Stelle müsste lauten: Welcher? Denn je nach Art überwintern sie in allen Entwicklungsstadien: Ei, Larve, Puppe oder ausgewachsenes Tier. Manche sind dabei noch echte Spezialisten und auf eine ganz bestimmte Pflanze zu einer bestimmten Zeit angewiesen. Daher lautet der Titel des vom Freistaat Sachsen unterstützten Projektes auch iNUVERSUMM – Raum und Zeit für Insekten.



In Zeiten von Artensterben und Klimawandel können wir nicht genug für die kleinen Helfer tun. Insbesondere in Siedlungsräumen bestehen dafür größere Potentiale als man vielleicht annehmen möchte. Dazu möchten wir Sie gern beraten und Ihr nächstes Vorhaben oder Projekt unterstützen. Dazu gehören fachlicher Input, aber auch Informationen zu Fördermöglichkeiten, insbesondere zur Förderrichtlinie Stadtgrün. Sei es eine Fassaden- oder Dachbegrünung, Pflanzen von Bäumen und Sträuchern oder die Anlage von Blühflächen – vieles ist möglich. Sprechen Sie uns gern an.

Regionale Projektkoordination
Katja Dollak

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz – Osterzgebirge e.V.
Alte Straße 13
01744 Dippoldiswalde
dollak@lpv-osterzgebirge.de
Tel.: 03504 – 629665



Naturschutz- & Jagderlebnistag mit Kräuter- & Naturmarkt



Präsentation der Jagdergebnisse der Jagdjahre 2023 / 2024

**Regionale Erzeugnisse und Schlemmereien
Saisoneroöffnung im Kräuter- und Bauerngarten**




10.00 - 10.15 Uhr	Eröffnung durch die Jagdhornbläser „Osterzgebirger“
10.00 - 13.00 Uhr	Gartentipps von Helma Bartholomay im Kräutergarten
13.30 Uhr	Führung im Kräutergarten mit Nadine Köhler
11.00, 13.00, 15.00 Uhr	Schauschleudern durch hauseigene Imkerei Familie Rosin

Ganztägig: Kräuterplätzchen backen, Kinderrahmenprogramm, Drohnenschaufliegen



Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz - Osterzgebirge e.V.
Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde Tel.: 03504 62 96 60 www.lpv-osterzgebirge.de

Streuobst-Wanderung

Streuobsterlebnis-Tour Kreischa-Possendorf






Wann? Sonntag, 12. Mai 2024 10:00 Uhr

Wo? Hofeinfahrt SonntagsSaft Possendorf (Parken im Ort, über ÖPNV erreichbar)

Was? **Fachkompetente Führung in die Welt der Streuobstwiesen**
Obstbaumwart Norman Kreisel vom Wunjo e.V. Bannewitz

Wie lange? Teilabschnitt ca. 4 km und 2,5 h

-  Warum sind Streuobstwiesen so wichtig für den Schutz unserer Tier- und Pflanzenarten?
-  Welche Pflege brauchen sie?
-  Wir beantworten gerne Ihre Fragen!



Bitte melden Sie sich telefonisch an unter 03504-629660 oder per E-Mail unter grabs@lpv-osterzgebirge.de

Wir laden alle Streuobst-Begeisterten herzlich ein.

Das Angebot ist kostenfrei. Bitte achten Sie auf wettergerechte Kleidung und Verpflegung aus dem Rucksack.



Zuständig für die Durchführung der LEADER-Förderungen Freistaat Sachsen ist das Kompetenzzentrum für Umwelt und Landwirtschaft (KMUZL) Referat Förderstrategie, LEADER-Verwaltungsbehörde

Botanischer Garten Schellerhau

Saisoneröffnung und Ausstellung „Gewachsenes und Gebautes“

Am 1. Mai mache ich wie in all den vergangenen Jahren um 10.30 Uhr die Führung zur Saisoneröffnung. Teilnehmer zahlen den Eintritt + 4,00 € Führungsgebühr.

Und ab 1. Mai hängen dann bis zu zum 23. Juni Arbeiten von Elvi Schmidt.

Elvi Schmidt, Jahrgang 1947 und geboren in Waren/Müritz, lebt in Sörnewitz, einem Ortsteil von Coswig.

Sie arbeitete nach dem Studium in Greifswald als Lehrerin für Kunsterziehung von 1970-1989 in Neubrandenburg und von 1989-2007 am Pestalozzi-Gymnasium in Dresden.

2007 gründet sie eine Kunstgruppe, die sich in Anlehnung an die bekannte Malerinnengruppe von Hiddensee später die „Sörnewitzer Malweiber“ nennt. Die Künstlerinnen engagieren sich in der Öffentlichkeit zum Beispiel bei der Organisation oder Mitwirkung bei Veranstaltungen wie „Kunst im Advent“ im Saal des Gästehauses Boselspitze, bei Ausstellungen im Rathaus Coswig und im Handwerkerhof Sörnewitz.

Persönliche Ausstellungen (Bilder, Grafiken, Holzarbeiten) präsentiert Elvi Schmidt u.a. in Bamberg, Bonn, Coswig, Dresden, Greifswald, Karlsruhe, Köln, Konstanz, Meißen, Neubrandenburg, Stuttgart-Hohenheim, Tharandt, Würzburg

Von 2009-2019 zeigt sie ihre Arbeiten jährlich anlässlich der Jahrestagungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft e. V. im Juli und bei den Winterseminaren im Februar in ganz Deutschland.

Eine besondere Herausforderung war eine Ausstellung im Weinberg der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt an den Steilhängen des Burgberges Meißen.

Ihr Atelier mit Ausstellung befindet sich im Gästehaus Boselspitze auf der Bosel zwischen Meißen und Coswig OT Sörnewitz.

Die Künstlerin Elvi Schmidt musste nach einem Schlaganfall 2015 leider ihre Aktivitäten stark einschränken.

Umso mehr freuen wir uns, dass Sie ihre Arbeiten in unserem kleinen Ausstellungsraum im Wirtschaftsgebäude des Botanischen Garten Schellerhau präsentieren wird. Der Titel der Ausstellung "Gewachsenes und Gebautes" umfasst ihre künstlerische Vielfalt nicht nur beim Sujet von Grafiken und Bildern, sondern auch bei der Gestaltung künstlerischer Objekte aus Holz.

Am Samstag, den 11. Mai findet um 13 Uhr die Vernissage statt, zu der wir herzlich einladen. Es ist eine gute Gelegenheit, Elvi Schmidt, eine beeindruckende Persönlichkeit, kennen zu lernen und die Geschichten hinter ihren Werken zu erfahren.

Die Ausstellung ist täglich von 9-17 Uhr während der normalen Gartenöffnungszeiten zu besichtigen. Besucher zahlen den normalen Garteneintritt.

Annette Zimmermann, Gartenleiterin

Botanischer Garten Schellerhau, Hauptstr. 41a, 01773 Altenberg OT Schellerhau, Tel.: 035052 67938, Email: info@botanischer-garten-schellerhau.de, www.Botanischer-Garten-Schellerhau.de



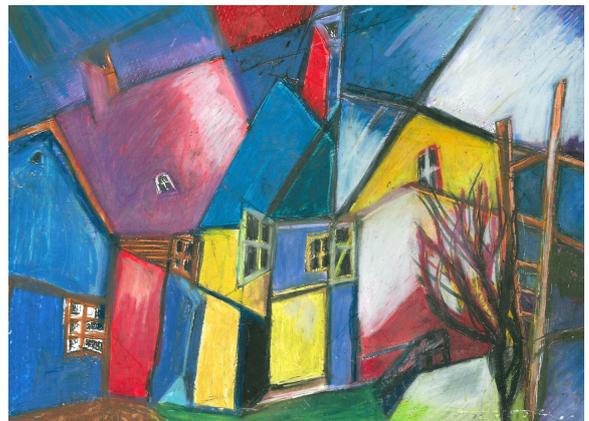
„Die Natur ist das schönste Geschenk, das unser Planet zu bieten hat“ – Louise Hay



Führung zur Saisoneröffnung
01.05.2024 um 10.30 Uhr
im
Botanischen Garten Schellerhau



„Gewachsenes und Gebautes“



Arbeiten von Elvi Schmidt
01.05.-23.06.2024
Vernissage am 11.05.2024 um 13.00 Uhr
Ausstellung im Botanischen Garten Schellerhau

TERMINE TERMINE TERMINE

01.05. Mi	Botanischer Garten Schellerhau: Führung zur Saisoneroöffnung . 10.30 - 12.00 Uhr.
01.05. Mi	AG Kaitz-Nöthnitzgrund: Exkursion Kaitzbach . 09.40 - 12.00 Uhr. Treff: Haltestelle Altkaitz, Bus 66.
02.05. Do	UZ Freital: Arbeitskreis Naturbewahrung . 17 - 18.00 Uhr. Infos unter https://www.umweltzentrum-freital.de
03.05. Fr	NABU.: Fledermausbeobachtung . 19 - 21.00 Uhr. Treff: Eingangsgebäude Zoo Dresden.
04.05. Sa	LPV & JuNa: „ Von Moor, Wetter & mehr “. 09 - 13.00 Uhr. Anmeldung + Info: www.umwelt.lpv-osterzgebirge.de
04.05. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
05.05. So	LPV: Kräutermarkt u. Jagderlebnistag 2024 . 10 - 17.00 Uhr. https://umwelt.lpv-osterzgebirge.de/veranstaltungen.html .
09.05. Do	UZ: RepairCafé Freital . 17 bis 20:00 Uhr. Ort: August-Bebel-Straße 3. 01705 Freital. Bitte telefonisch anmelden
11.05. Sa	UZ: Pflanzentauschbörse (zum Markttag) . 08 bis 13.00 Uhr auf dem Neumarkt in Freital.
12.05. So	LPV: Wanderung Kulturschatz Streuobst . Treff: Hofeinfahrt SonntagsSAFT, Kreischeaer Straße 8a, 01728 Bannewitz.
12.05. So	Grüne Liga: Durch die Wald- und Felsenlandschaft der Hartmannsdorfer Schweiz unterhalb der Talsperre Lehmühle mit Andreas Walther. Bus 360 ab DD Hbf. 9.42 Uhr, Umsteigen in Schmiedeberg-Mitte: 365 Richtung Rechenberg.
14.05. Di	LSH DD Wanderfreunde: Von Karsdorf nach Tharandt . 08:39 Uhr Hbf. Dresden, Bus 360, Karsdorf 9:05 Uhr.
15.05. Mi	Deutsche Dendrologische Gesellschaft, Regionalgruppe DD: Blühende Gehölze . 17.00 Uhr Botanischer Garten Dresden
17.05. Fr	Naturschutzstation Osterzgebirge & Touristinformation Altenberg: Zu den Bienenstöcken der „Bergwiesenimkerei“ . Treffpunkt: Touristinformation Altenberg, Treff 10:15 Uhr für ÖPNV-Anreisende. Rückfragen unter 035056 / 23993.
18.05. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
18.05. Sa	Naturschutzstation Osterzgebirge & Touristinformation Altenberg: Unser Wald vor, während und nach dem Bergbau . Treffpunkt: Touristinformation Altenberg, Treff 10:15 Uhr. 035056 / 23993.
19.05. So	GEOPARK Sachsens Mitte: Tharandts frische Luft und Frühlingsgrün genießen . 10 - 13.00 Uhr Kurplatz Hartha.
20.05. Mo	Grüne Liga: Pfingst-Naturerlebnis Geisingberg 2024 . Führungen ab Geising-Gipfel 10.00 / 12.30 / 15.00 Uhr.
21.05. Di	UZ Freital: Arbeitskreis für urbane Lebensraumgestaltung . 16.15 - 19.00 Uhr. https://www.umweltzentrum-freital.de
21.05. Di	Naturschutzstation Osterzgebirge & Touristinformation Altenberg: Bergwiesen-Wanderung . 10 - 15.30 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof Bärenstein. Rückfragen unter 035056 / 23993.
22.05. Mi	UZ Freital & Johö: RepairCafé Tharandt . 17 - 19.00 Uhr. Pienner Str. 13, 01737 Tharandt. Kuppelhalle.
24. - 26.05.	Grüne Liga Osterzgebirge: Waldpflege-Wochenende 2024 . https://osterzgebirge.org/de/natur-pflegen/naturschutzzeinsaeetze/gruene-liga-aktionen/waldpflege-wochenende .
25.05. Sa	AG Kaitz-Nöthnitzgrund: Schwalbentag im Pferdehof Dietmann. Treff 10.00 Uhr Babisnauer Str. 32.
26.05. So	Johö: Waldmeister, Holunder und mehr - Kräuter und Blüten . 10 - 16.00 Uhr. Buchung erforderlich.
26.05. So	LEADER-Projekt "Bergwiesen-Themenwanderwege": Wanderung „Bunte Wiesen und nächtliche Flugakrobaten“ um Glashütte . 11 - 14.30 Uhr. Treff: Bahnhofsvorplatz Glashütte. Um Voranmeldung wird gebeten unter 035056/233950!
27.05. Mo	LPV: Weg- & Wiesenpflanzen: Brennessel & Kleine Braunelle . 17 bis 19.00 Uhr. Anmeldung und weitere Informationen finden Sie unter www.umwelt.lpv-osterzgebirge.de .
28.05. Di	LSH DD Wanderfreunde: Wanderung: Orchideenwiesen im Osterzgebirge . Treff: 08:39 Hauptbahnhof DD, Bus 360, An 09:36 Waldbärenburg Riedelmühle. Wanderleiter: Jörg Meese.
29.05. Mi	FG Geobotanik: Abendexkursion: Zwischen Tharandt und Hainsberg . (W. Böhnert, F. Richter) 17.00 Uhr Bhf Tharandt.
30.05. Do	Naturschutzstation Osterzgebirge: Natur-Stammtisch der Naturschutzstation Osterzgebirge in Altenberg: – Bergwiesen-Themenwanderwege – Projektvorstellung. 19 bis 20.30 Uhr.

AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351 4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs. Schweiz-Osterzgebirge 03504 629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052 67938	LSH = Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Tel: 0351 4956153
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731 31486	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731 202764
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgebirge, 035056 22925
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206 23714	Naturschutzstation Osterzgebirge 035056 233950
FG Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052 63710	GEOPARK Sachsens Mitte e.V. 035055 69820
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054 29140	Schäferei Drutschmann 03504 613973
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	SYLVATICON im Forstbotanischen Garten 0351 46331601
Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181	UZ FtI = Umweltzentrum Freital: 0351 645007
LANU = Landesstiftung f. Natur u. Umwelt: 0351 81416603	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert März. 035056 229827
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 27.05.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 30.05. 14.⁰⁰ Uhr Dipp, Große Wassergasse 9
Porto- und Copy-Spenden bitte auf 's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Volksbank Dresden-Bautzen eG: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01 BIC: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)	Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'!: Andreas Warschau (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge); Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585, redaktion@gruenes-blaettl.de osterzgebirge.org

Radeln auf und an den Anden

Wo soll das bloß noch hinführen?!

Berge von Müll vom Altiplano Boliviens bis zur Karibikküste Kolumbiens gehören – neben durchaus auch vielen schönen Erlebnissen – zu den besorgniserregenden Erinnerungen der letzten Monate Südamerikaradtour. Selbige ist nun (Mitte März 2024) zu Ende gegangen. Mein Gefährt(e) über viele Höhen und Tiefen – das von der Altenberger "bikezeit" zusammengebaute Fahrrad – sowie ich selbst sind inzwischen wieder im Ost-Erzgebirge zurück. In einem dritten Grüne-Blätt'l-Artikel (nach November 2023 und Januar 2024) sollen hier noch ein paar Umwelt-Eindrücke aus den Andenländern wiedergegeben werden.

Britta (meine Frau, die die Radreise ihres rumtreiberischen Gatten geduldig ermöglichte) hatte im November ihren Jahresurlaub in Uruguay, Argentinien und Chile verbracht. Gemeinsam besuchten wir noch Manuela Egermann, die sich in den letzten Jahren auch im Ost-Erzgebirge, bei Grüner Liga und LPV, engagiert hatte, und ihre chilenisch-deutsche Familie in Viña del Mar an der Pazifikküste. Dann wurde das zwischenzeitlich in Bussen mitgereiste Fahrrad entstaubt, geölt und wieder in Bewegung gesetzt für nochmal schätzungsweise rund 5.000 Kilometer nach Norden.

Die Region um Viña del Mar erschien Anfang Februar diesen Jahres auch in der internationalen Presse – was meistens ja gar nichts Gutes verheißt. Hier tobten zu diesem Zeitpunkt die schlimmsten Wald- und Buschbrände in der Geschichte Chiles. Diese fraßen sich bis in die Randviertel der Großstadt, zerstörten hier und in den vorgelagerten Orten über 10.000 Häuser – es gab über 130 Tote. Auch der Nationale Botanische Garten Chiles in Viña del Mar fiel den Flammen zum Opfer. Ende November hatte ich da noch einen entspannten Tag in einer grünen Oase zugebracht.



Der Nationale Botanische Garten von Chile in Viña del Mar – zwei Monate bevor er den Flammen zum Opfer fiel.

El-Niño-Witterung mit Klimawandel-Turbo hatte die schon seit längerem anhaltende Austrocknung Mittelchiles soweit verschärft, so dass nur wenige Funken genühten, um mehrere Brandherde zu entflammen. Wobei zur Wahrheit aber auch dazugehört: Chiles natürliche Vegetation muss seit Jahrzehnten nicht nur intensiver Landwirtschaft, sondern auch immer mehr Eukalyptus- und Kiefernplantagen weichen. Diese sind wirtschaftlich lukrativ für die wenigen Landbesitzer- (und politisch einflussreichen) Familien, aber eben auch extrem leicht entzündlich.

Offenbar nicht abgebrannt ist zum Glück der nahegelegene Nationalpark La Campana. Hier finden sich im Küstengebirge der nördliche Vorposten und letzte Rest des natürlichen Waldes in der Region. Sehr eindrucksvoll die Kontraste zwischen den wald-bewachsenen Südhängen und der Kakteen-Halbwüsten-Vegetation gegenüber (die Sonne steht ja mittags im Norden). Die Wanderung hier und die Rad-Überquerung des nahegelegenen Passes über das Küstengebirge – mit Sonnenaufgang hinter den 6000ern der Anden – gehörten zu den Höhepunkten der Reise.

Generell ist Chile ein angenehmes Reiseland, die Leute gleichermaßen freundlich wie zurückhaltend (insbesondere auch die Autofahrer gegenüber Radlern), alles scheinbar wohlorganisiert und diszipliniert. Sehr europäisch. Das betrifft auch das Müll-Thema. Außer in einer "unterprivilegierten" Stadtrandsiedlung sind mir nirgends Abfallberge am Straßenrand aufgefallen.

Ähnlich ist das Reisegefühl in Argentinien. Allerdings aktuell für uns zu einem Bruchteil der chilenischen Preise. Mit ihrer großzügigen Ausgabenpolitik (und wohl auch einem gehörigen Maß an Selbstbedienung) hatte die linke Regierung das einstmalige reiche Argentinien an den wirtschaftlichen Abgrund gebracht. Das äußert sich in einer Hyperinflation von über 200 %. Gut dran, wer



über vergleichsweise "harte" Devisen verfügt. Für die Mehrheit der Argentinier bedeutet das hingegen heftigen Wohlstandsverlust bis hin zu echter Armut. Weil es vermeintlich nicht schlimmer kommen könne, ging jetzt der rechte Populist und "Anarchokapitalist" Javier Milei als Sieger aus den jüngsten Präsidentschaftswahlen hervor. Offenbar dämmerte den Argentinern dann doch, dass dessen radikalen Ausgabenkürzungen doch (erstmal?) alles noch schlimmer machen kann für sie. Hamsterkäufe wie zu DDR-Zeiten waren die Folge. Und ähnlich leer sahen dann ab Januar auch die Supermärkte aus.

Und dennoch: die meisten Menschen, denen man begegnete, vermittelten einen relativ entspannten, lebensfrohen Eindruck. Man stelle sich in Deutschland eine vergleichbare wirtschaftliche Lage vor, mit über 200 (!) Prozent Inflation und gravierenden Versorgungsgespässen! Die Pegidademos und Trekker-Blockaden wären kaum auszudenken!

Aus ökologischer Perspektive besonders kritisch ist, dass die Ausgaben-Streichungen des Klimawandel-Leugnens Milei auch den gesamten Umweltbereich betreffen. Da hat Argentinien einerseits ohnehin ein beträchtliches Sündenregister, von pestizid-intensiver Pampa-Landwirtschaft bis zu rücksichtslosem (Lithium-)Bergbau. Andererseits wurde im südamerikanischen Vergleich eine Menge Anstrengungen zum Schutz der verblieben natürlichen Landschaften unternommen. Was von vielen Menschen erkennbar unterstützt wird: die Argentinier sind ein ausgesprochenes Outdoor-Volk.

Für den Radreisenden bedeutet dies unter anderem ein fantastisches Angebot an Zeltplätzen wie in keinem anderen Land Lateinamerikas. Außerdem auch hier in Argentinien kaum Müll am Straßenrand, wie auch die Städte und Dörfer: ausgesprochen sauber – v.a. im Rückblick nach dem Erleben der nördlichen Andenländer.

Rund 2000 km bin ich vom chilenisch-argentinischen Grenzübergang Puente del Inca bis zur bolivianischen Grenze La Quiaca / Villazón geradelt. Ziemlich anspruchsvolles Terrain zwischen den Anden und den östlich vorgelagerten Gebirgsketten (Sierras Pampeanas) mit langen, steilen Anstiegen! Aber landschaftlich gehört Nordwestargentinien ganz sicher zum Eindrucksvollsten, was der an eindrucksvollen Landschaften nicht grad arme Kontinent zu bieten hat. Besonders faszinierend – wenn auch, wie gesagt, mit einigen Radel-Anstrengungen verbunden – ist der schroffe Wechsel zwischen üppigen Yunga-Nebelwäldern auf der Ostseite der östlichsten Gebirgsketten zu Kakteen-Halbwüsten westlich davon.



Yunga-Nebelwald bei Jujuy in Nordwest-Argentinien

Das Gebiet liegt bereits nördlich genug, um von Osten heranwehende, atlantisch-feuchte Passatwinde abzufangen. Da diese aber nur in den unteren Atmosphärenschichten Richtung Westen wehen, gelangt auf diesem Weg kaum Wasser über die 1000 bis 2000 m hohen Bergketten hinweg. So gibt es am gleichen Tag einerseits dicht mit Epiphyten besetzte, knorrige Bäume im Nebel zu bewundern, und kurz darauf fast vegetationsfreie Felsschluchten, durch die geologische Vielfalt bunt gefärbt. Einfach grandios!

Irgendwann ist man dann oben auf der Puna-Hochebene zwischen den Anden-Kämmen. In Bolivien heißt das 3.500 bis 4.000 m über dem Meeresspiegel liegende Hochland Altiplano, und setzt sich bis Peru hinein fort. Viele schwärmen ja von dieser weiten, offenen Landschaft – meine Wohlfühlzone war's ganz und gar nicht. Seit spanischen Kolonialzeiten ist die natürliche (Gehölz-)Vegetation gründlich vernichtet. Und alles, was nachwachsen könnte, wird durch gnadenlose Überweidung weggefressen. Die indigene Bevölkerung Boliviens und Perus ist materiell sehr arm und für ihre Subsistenz offenbar auf Schaf-, Rinder- und (in geringerem Maß) Alpakahaltung angewiesen, die die ökologische Tragfähigkeit der empfindlichen Hochgebirgslandschaft bei weitem übersteigt. Was unter anderem heftige Erosion zur Folge hat. Man kann überdeutlich die Ursachen dafür erkennen, warum der Amazonas unten im brasilianischen Manaus so schlammig angewalzt kommt.

Hier und da wird durchaus auch aufgefurstet, in Peru mit erkennbar großen Anstrengungen vorangetrieben. Aber es handelt sich fast ausschließlich um australische Eukalypten und nordamerikanische Kiefern in Monokultur. Nur punktuell gibt es naturnähere Ansätze. Zum Beispiel auf einer 18 ha großen, Mollesneja genannten Fläche nahe der bolivianischen Großstadt Cochabamba. Hier betreibt die 66-jährige Deutsche Noemi Stadler-Kaulich mit bewundernswertem Engagement ein "Institut für Agroforstwirtschaft" (*mollesneja.org*). Der Hauptteil der Arbeiten widmet sich der Wiederbelebung einer der typischen, durch jahrzehntelange Übernutzung devastierten semiariden Berghänge der Gegend. Dazu werden sowohl heimische Bäume als auch Nutzgehölze (z.B. Äpfel) gepflanzt, möglichst in vielfältiger, gegenseitig förderlicher Mischkultur. Verbunden ist dies mit mehr oder weniger wissenschaftlichen Untersuchungen, wodurch Noemi für die schier unendlich viele Arbeit immer wieder Unterstützung durch deutsche Studenten bekommt. Ich selbst bin für eine knappe Woche als Wwoof (Willing Workers on Organic Farms = freiwillige Helfer auf Biohöfen) dazugekommen. War eine interessante, schöne, aufbauende Zeit in einer kleinen deutschen Studentenblase! Nur die Arbeit entsprach nicht ganz den Erwartungen: statt Bäume zu pflanzen bekam ich, als studierter Förster, die heilige Motorsäge ausgehändigt und durfte vier Tage lang verkohlte Baumleichen um-/kleinsägen. Nach einem Brand 2017 war letzten August erneut ein in der Nachbarschaft außer Kontrolle geratenes Feuer über Mollesneja gefegt und hatte innerhalb weniger Stunden die mühevollte Arbeit von Jahren zunichte gemacht. Wo nehmen Menschen wie Noemi nur die Energie her, trotzdem wieder von Neuem anzufangen?

Von Cochabamba wieder wegzukommen war nicht so einfach. Anhänger des früheren Präsidenten Evo Morales blockierten alle Zufahrtsstraßen. Der langjährige Machthaber Morales war 2019 wegen Machtmissbrauchs verurteilt worden. Für die nachfolgende Wahl hatte er dann seinen ehemaligen Wirtschaftsminister als Präsidenten installiert. So wie weiland Putin seinen Getreuen Medwedjew als Platzhalter bis zur nächsten Wahl. Dumm nur, dass der hiesige Medwedjew, der Luis Acre heißt, offenbar Gefallen an seinem Präsidenten-Job gefunden hat. Deshalb zerlegt sich die eigentlich alles dominierende Regierungspartei Movimiento al Socialismo grad selbst. Um seinem Anspruch Nachdruck zu verleihen, hatte Morales jetzt seine in der Coca-Region Cochabambas konzentrierten Anhänger zu den Straßenblockaden aufgerufen (und bezahlt?), die wochenlang die wichtigste Verkehrsader des Landes lahmzulegen begannen. Am Tag 2 der Aktion war die Schlange der aufgestauten Laster schon auf 11 km angewachsen. Vorbei kam man faktisch nur zu Fuß oder gegen erhebliche Wegelagerer-Gebühren per Motorradtaxi. Nur der per Fahrrad bergauf keuchende Gringo passte so gar nicht ins Muster. Er erhielt durchweg freie Fahrt, aufmunternde Zurufe und sogar Beifall.

Das war jetzt chronologisch bereits etwas vorgegriffen. Erwähnt werden sollen noch die Stationen Uyuni und Potosi. Ersteres ist ein einerseits touristisches, andererseits aber ziemlich trostloses Nest auf der Hochebene in der Nähe des größten Salzsees der Welt. Ist schon was Besonderes; ich empfinde die schier endlose Fläche aber weit weniger beeindruckend als erwartet. Lag sicher auch an der Regenzeit mit bedecktem Himmel oben und einer wässrigen Salz-Matsch-Schicht unten, die nur ganz hartgesottene Cycloholiker mit ihren Rädern befahren.

Uyuni ist übrigens auch die weltgrößte Lithiumlagerstätte. Eigentlich. Die generell ziemlich öko-ignorante Morales-Regierung hatte hier bereits vor längerer Zeit mit einem Abbau-Unternehmen begonnen, allen Umwelt-Einwänden zum Trotz. So richtig voran soll es aber auch hier nicht gehen,

sowohl wegen technologischer Schwierigkeiten als auch wegen stark schwankender Lithium-Weltmarktpreise.

Anders scheint es um den Bergbau von Potosi bestellt zu sein. Bis auf fast 5000 m erhebt sich über der höchstgelegenen Großstadt der Welt der Cerro Rico, der "Reiche Berg" – die ergiebige bekannte Silberlagerstätte der Welt. Was die spanischen Kolonialherren hier (unter kaum vorstellbaren, unmenschlichen Bedingungen!) über Jahrhunderte ausbeuten ließen, hatte nebenbei den Ruin der meisten Silberzechen im Erzgebirge zur Folge. Auch heute noch – oder wieder – lohnt sich der Bergbau, wovon viele neue Wunden am malträtierten Berg einerseits und die intensive Bautätigkeit im Bergarbeiter-Viertel von Potosi zeugen. Gesund ist wahrscheinlich die Arbeit unter Tage nach wie vor nicht. Kleine, etwas skurrile Episode am Rande: Ich steige zu einem 4.300 m hohen Vorberg des Cerro Rico auf, wo eine große Christusstatue steht (obligatorische Ausstattung vieler südamerikanischer Städte), nebst einem Dutzend Mobilfunk-Sendemasten und einer Art Aussichtsplattform. Der Betonchristus samt einer Kapelle ist von einem Zaun samt verschlossenem Tor umgeben. Als einige Hunde meine Anwesenheit verkünden, kommt ein blinder, einarmiger Mann aus der Kapelle und schließt das Tor auf. Ein alter Mann, denke ich zunächst, doch bei genauerem Hinschauen vermutlich nicht älter als 40. Er bittet zunächst um Wasser. Und erzählt, dass die Verletzungen bei einer Explosion unter Tage passiert seien. Dann fingert er einen Lederbeutel aus seiner zerlumpte Kleidung und holt ein paar Mineralien heraus, die er mir verkaufen will. Für 5 Bolivianos (80 cent – mehr Kleingeld habe ich nicht dabei, und Scheine wird ein blinder Invalide nicht wechseln können) bekomme ich ein Stück Silbererz. Keine Ahnung, ob das echt ist – ein interessantes Souvenir vom Cerro Rico allemal.

Wirklich schockierend sind die auf dem Altiplano herumliegenden – und im meist starken Wind herumfliegenden – Müllmassen. Selbst weitab der nächsten Siedlungen flattern in den Krüppelbüschen Plastetüten (fragmente). Neben dem ausgesprochen sorglosen Umgang der Leute mit Plastik- und sonstigem Kram sowie nicht funktionierender Entsorgungsinfrastruktur trägt das Höhenklima zur krassen Müllkatastrophe bei. Das meiste Zeug zersetzt sich hier faktisch nicht. Und wegen der extremen Überweidung kann selbst jetzt in der Regenzeit kein Gras drüber wachsen. Nee, schön ist der Altiplano wahrlich nicht!



Die ökologischen wie sozialen Probleme kulminieren in El Alto – diese mittlerweile Millionenstadt auf 4000 m ist wirklich "die Höhe"! 500 m tiefer liegt in einem Talkessel die faktische Hauptstadt Boliviens, La Paz. (Die offizielle Hauptstadt heißt Sucre, liegt paarhundert Kilometer südöstlich, hat ein sehr schönes koloniales Welterbe-Stadtzentrum, ist aber nicht Sitz von Regierung und Parlament – ein weltweit wohl einzigartiges Arrangement.) Weil der Talkessel von La Paz so eng ist, dass da beim besten Willen nicht mehr als 750.000 Einwohner reinpassen, siedeln sich alle Binnenmigranten oberhalb der Hangkante an. Das Ergebnis ist ein unbeschreibliches urbanes Chaos namens El Alto – eine der am schnellsten wachsenden und ärmsten Städte Südamerikas. Zum Chaos gehört auch, dass die Abwässer des Millionen-Molochs großteils ungeklärt in einen Fluss geleitet werden ... der im Titicacasee mündet.

Und das sieht bzw. riecht man, zumindest an dessen südlichen Teil, dem Kleinen Titicaca. Der mit 3800 m höchstgelegene schiffbare See der Welt gehört zwar nach wie vor zu den Top-Touristenattraktionen und sieht von den umliegenden Bergen aus tatsächlich eindrucksvoll tiefblau aus. Aber dessen ökologischer Kollaps mag nicht mehr fern sein. Neben all den Abwässern (unter anderem auch reichlich Quecksilber aus Goldschürfungen an seinen Zuflüssen) ist der sinkende Wasserspiegel Grund für zunehmende Besorgnis. Eigentlich gelten ja zumindest in Peru dank Gletscherschmelze die Wasserversorgung und die Landwirtschaft vorübergehend zu den Gewinnern des

Klimawandels. Aber im Umfeld des Titicacasees hat das Abschmelzen der meisten Gletscher wohl schon den Zenit überschritten. Auf meiner Radeltour komme ich an mehreren 5000ern vorbei, bei denen es unter Googlemaps noch Gletscherfelder zu bewundern gibt, die inzwischen weitgehend oder komplett verschwunden sind.

In der 200.000-Einwohner-Stadt Juliaca, nordwestlich des Titicacasees, passiert etwas, was dem persönlichen GAU nahekommt: da lasse ich mir nämlich-dämlich mein Tagebuch klauen, samt Rucksack. 200 Tage, jeden Tag rund eine Stunde Aufzeichnungen ... weg! Und das mit einem altbekannten Trick, vor dem jeder Reiseführer warnt: ich sitze auf einer Bank vorm Einkaufszentrum mit dem Händie in den Händen wegen einer kurz bevorstehenden Videoschleife. Ringsum eigentlich jede Menge Sicherheitspersonal. Plötzlich bekleckert mich jemand von rechts hinten mit Eiscreme, entschuldigt sich wortreich und beginnt, das Malheur mit einer Serviette wegzuwischen. Ich denke, er hat's auf das Händie abgesehen, kralle es fest und glaube leicht triumphierend, die Attacke abgewehrt zu haben. Doch zu früh triumphiert: als ich mich umdrehe, ist der Tagesrucksack weg, mitsamt des Mannes, der schon eine ganze Weile am anderen Ende der Bank gesessen hatte. Nichts wirklich materiell Wertvolles drin, nur das Tagebuch ist unersetzlich. So blöd! Nun werde ich wohl die ganze Reise nochmal machen müssen (Für den geneigten Blättl-Leser hat das den Vorteil, dass dieser Artikel nicht noch länger wird.) Solche Erlebnisse werfen freilich auch Schatten auf die Reise- freude und die Offenheit gegenüber den Bewohnern des bereisten Landes. Insbesondere in den schrecklich wuseligen Stadtzentren beginnt man, miss- trauisch um sich zu schauen.

Bloß gut, dass es Orte wie die Casas de Ciclistas gibt! Solche Radlerherber- gen gibt es in etlichen lateinamerikanischen Städten; über deren Existenz erfährt man meistens nur von anderen Rad-Reisenden, die man dann auch in den CdC trifft. Zum Beispiel bei Giovanni in Juliaca. Die Finanzierung erfolgt über freiwillige Spenden der Nutzer an die Betreiber. Richtig tolle Orte zum Auftanken!

Eine andere fantastische "Erfindung" für Fernradler heißt Warmshowers ("warme Duschen"- warmshowers.org) – ein Gastgeber-Gäste-Netzwerk von Radfahrern für Radfahrer. Wunderbare Bekanntschaften, die man darüber knüpfen kann!

In Peru ist erstmal Sackgasse für die Radeltour. Nach heftigem Aufflammen der Drogenbanden-Gewalt im nördlichen Nachbarland Ecuador wurde dort der Ausnahmezustand ausgerufen. Um über Land einreisen zu können, muss man jetzt ein polizeiliches Führungszeugnis vorweisen, übersetzt und von der Botschaft beglaubigt. Sicherlich ließe sich diese Hürde auch an der Grenze mit entsprechender Bestechung überwinden, aber das ist nicht mein Ding. So bleibt am Ende doch nur ein Flug über Ecuador hinweg, sehr schade.

Das Ziel heißt Kolumbien – dem Vernehmen nach DIE Radfahrmation Süd- amerikas. Rennradler wie Nairo Quintana und Egan Bernal gehören schon seit längerem zu den Favoriten bei Tour de France und anderen internationa- len Radrennen gehören. Im Land selbst sollen ihre Erfolge einen ungekann- ten Fahrradboom mit befördert haben.

In Bogota manifestiert sich dieser Fahrradboom auf besonders eindrucksvolle Weise. Ein mittlerweile mehrere hundert Kilometer umfassendes Netz richtig guter Radwege durchzieht die Zehn-Millionen-Metropole. Unzählige Radfah- rer nutzen dieses. Und wenn man doch mal auf die Straße ausweichen muss, nehmen die meisten Autofahrer Rücksicht wie nirgends sonst in lateinameri- kanischen Städten. Eine schier unglaubliche Radfahrer-Welt!



Ein ganz normaler Radler-Sonntag auf einem Pass bei Bogota.

Ihren Höhepunkt findet diese Radlerwelt jeden Sonntag-Vormittag: Cyclovial! So heißt ein in diesem Umfang wohl weltweit einzigartiges Phänomen. Seit mehreren Jahrzehnten werden Woche für Woche sonntags 130 km Straßen Bogotas (einschließlich mehrerer Spuren der Hauptverkehrsadern) für den Autoverkehr gesperrt – und für Radfahrer, Jogger, Skater oder auch nur Spaziergänger geöffnet. Die Bewohner Bogotas nutzen das Angebot in kaum vorstellbarer Zahl. Jeden Sonntag sollen sich zwei, drei Millionen Menschen an diesem gigantischen sonntäglichen Volksfest beteiligen – 20 bis 30 % der Einwohner! Und zumindest im Stadtzentrum hat so ein Ciclovial-Sonntag tat- sächlich Volksfestcharakter. Von meiner kleinen Unterkunft im Flughafen- viertel lasse ich mich über die sonst dicht an dicht mit Autos befahrene Stra- ße, von deren sechs Spuren heute zwei den Radlern vorbehalten sind, mit dem Strom ins 15 km entfernte historische Viertel La Candelaria treiben. Dort gibt es heute u.a. Straßenecken-Konzerte, Tanzdarbietung, eine große Mitmach-Aerobik-Aktion, außerdem natürlich zahlreiche Händler von Flohmarkt-Krimskrams über Handwerkskunst bis zu Fahrradersatzteilen. Dabei alles völlig entspannt, gute Laune pur. Ich bin ja wirklich kein Freund von Großstädten (also alles, was größer ist als Bärenstein ...), aber Bogota an einem Sonntagvormittag – das ist schon was ganz Besonderes! Und auch sonst mit Sicherheit die fahrrad-verrückteste Metropole weltweit.

Leider lässt diese allgemeine Radfahr-Begeisterung außerhalb Bogotas sehr bald nach. Spätestens nach 200, 300 km gen Norden ist man wieder der ein- zige Drahtesel-Ritter auf den Fernstraßen. Was auch daran liegt, dass diese meist eng, kurvenreich und von ständigem kräftezehrenden Auf und Ab in diesem extrem gebirgigen Land geprägt sind. Darauf sind viele, viele Lkws der Marke "Amerikanischer Brüll-Laster" unterwegs. Eisenbahn gibt es auch in Kolumbien faktisch nicht mehr, aller Gütertransport des aufstrebenden Schwellenlandes geht über das hoffnungslos überlastete Straßennetz. Immerhin: die allermeisten fahren sehr diszipliniert und rücksichtsvoll.

Die Alternativen für den Radfahrer erweisen sich in der Regel als nicht asphaltierte und noch viel steilere Feldwege. Über diese kommt man dann allerdings auch in richtig traumhafte Landschaften. So zum Beispiel zum Bergsee Guatavita, wo die El-Dorado-Legende ihren Ausgangspunkt gehabt haben soll. Oder zu der spektakulären Karsthöhle Ventanas de Tisquizoque. Da hat sich ein Fluss durch den Felsen gebohrt, um dann aus einer großen Höhle als drei-etagiger Wasserfall in die Tiefe zu stürzen. Auch wenn wegen langanhaltender Trockenheit (auch hier wieder mal!) derzeit nur wenig Was- ser die hohe Felswand hinunter plätscherte, mitsamt der üppigen Tropen- Vegetation einschließlich Kolibris und Tukane – ein Naturerlebnis der Sonder- klasse! Das man weitestgehend für sich allein hat. Selbst an einem Sonntag- vormittag bin ich für mehr als eine halbe Stunde der Einzige in der großen Höhle, durch die der Bach bis zum Absturz fließt. Als Radler muss man sich die Anfahrt hart erarbeiten, und automobil haben wahrscheinlich nur Allrad- fahrzeuge eine Chance. Allerdings wird an der "Straße" derzeit gebaut – möglicherweise wird in wenigen Jahren daraus eine weitere überlaufene Touristenattraktion.

Was ich zu Beginn der Radreise zwar gehofft, aber selbst kaum für erreichbar gehalten hatte, rückte nun in greifbare Nähe: die kolumbianische Karibik- küste. Karibik! Was für Assoziationen dieses Ziel doch hervorruft! Traum- strände, Baden im klaren Meerwasser, ... Doch die Etappen bis dahin ließen schon Bedenken aufkommen, ob die Realität dem Klischee gerecht werden würde. Immer auffälliger, ekliger wurden die Müllhalden am Straßenrand. Besonders heftig die Plastikflut bei der Durchquerung der weiten Bananen- plantagen des Tieflands: Jede Bananen-Traube wird an der Staupe einzeln mit blauer Plastikfolie eingewickelt, vermutlich um die Bananen ohne Flecken reifen zu lassen. Nach der Ernte landet diese Plastikfolie auf Haufen, die inzwischen zu etliche Meter hohen Bergen angewachsen sind. In diese pustet beständig kräftiger Wind ...

Ja, und was dann an der Karibikküste zu erleben war, übertraf die schlimm- sten Befürchtungen! Nach Guyana, Bolivien und Peru glaubte ich, schon so einiges gewöhnt zu sein. Aber schlimmer geht immer. Der apokalyptische Müll-Abgrund heißt Barranquilla. Industrie- und Hafenstadt mit über einer Million Menschen – und offensichtlich ohne jegliche funktionierende Müllent- sorgung. Alles akkumuliert sich bergeweise auf den Straßen, landet in Kanälen und von dort in der Karibik.

Entsprechend sehen viele Strände aus, denen andererseits erkennbar auch der Meeresspiegel-Anstieg zuzusetzen scheint. Umso wichtiger die ausge- dehnten Mangroven-Säume. Aber auch zwischen deren Stelzwurzeln: überall Plastikmüll. Und was früher mal beschauliche Fischerdörfer gewesen sein mögen, sind heute slum-artige Barackenviertel am Rand der Großstädte, die im Müll versinken.

Das finale Ziel der Radtour sollte Cartagena werden. Einstmals wichtigste Hafenstadt des spanischen Kolonialreichs, von wo einerseits das geplünderte Gold und Silber verschifft wurde, wo andererseits unzählige afrikanische Sklaven zur brutalen Zwangsarbeit für diesen Wohlstand angelandet wurden.

(Müll-)Kanal in der Großstadt Barranquilla an der Karibikküste



Nicht nur das spanische Mutterland wurde damit reich, sondern auch Cartagena selbst, was man vielen Gebäuden im heute als Welterbe ausgewiesenen Zentrum ansieht. Die grausame Geschichte hinter den Prachtbauten muss man ausblenden, um sich dran erfreuen zu können (und sich nicht übergeben zu müssen). Inzwischen ist die Altstadt von Cartagena ein Tourismusmagnet und gehört zum Programm vieler Karibik-Kreuzfahrten. Auch jetzt ist grad so ein Riesenspott angekommen und schüttet seine tausendköpfige Fracht in die engen kolonialen Gassen. Immerhin scheinen die Kreuzfahrer besser genährt zu sein als einstmals die halbtoten Sklaven ...

Was die meisten Besucher des gepflegten historischen Cartagena vermutlich nicht kennenlernen, ist das urbane Ungetüm, das sich inzwischen in dessen Umfeld ausbreitet und auch bereits rund eine Million Einwohner hat. Verstopfte Straßen und Gehwege (wo überhaupt vorhanden), Verkehrs-Hektik mit permanent und penetrant hupenden Massen von Motorradtaxi, kreischend übersteuerten Lautsprecherboxen in vielen Läden. Radfahrer und Radwege? Fehlanzeige. Dafür auch hier wieder: Müll, Müll, Müll. Die Welterbe-Altstadt ist, zugegeben, halbwegs sauber. Da wundert man sich allenfalls über die flatternden Objekte am Himmel, die sich bei genauerem Hinsehen nicht als Vögel, sondern als vom Winde verwehte Plastiktüten erweisen.

Zur Quintessenz einer achtmonatigen Radrundreise durch Südamerika gehört, die ökologischen Konsequenzen heutiger Wirtschafts- und Lebensweisen bis zum Ende zu denken. Wir importieren in großen Mengen Soja aus Brasilien, Argentinien und Paraguay, Steinkohle kommt aus Kolumbien, Lithium und Kupfer aus Chile – die Liste ließe sich lang fortsetzen. Gleichzeitig versuchen Deutschland und die EU verstärkt, die Aufschwung-Länder Südamerikas auch als Absatzmärkte zu erschließen. Alles ist mit viel, viel Energie, Transportaufwand und letztlich auch Müll verbunden.

Wo soll das noch hinführen?!



Über die Radtour in Südamerika werden voraussichtlich drei Vortragsteile entstehen. Den ersten Teil "Regenwaldradeln in Suriname und Guyana" soll es beim Waldwochenende im Bielatal am 25. Mai geben. Die beiden Fortsetzungen dann sicher beim Heulager ...

Jens Weber (jens/ät/osterzgebirge.org)

Beim Abfackeln der Straßenränder samt Müll geraten die Flammen oft außer Kontrolle.



Über ein ebenfalls in Südamerika - allerdings in Brasilien - angesiedeltes Projekt hat Melanie Forker den folgenden Beitrag geschickt:

Der Lehrgarten der Universität Campinas (UNICAMP)

Brasilien ist das Land mit der größten Biodiversität des Planeten. Leider gehört es auch zu den Spitzenreitern ihrer Zerstörung. Nach dem Beginn der Besiedlung durch Europäer begann es bald damit, und die anscheinend unermessliche Natur wurde als ein zu besiegender Gegner bei der Besiedlung des riesigen Landes angesehen. Bis heute sind Begriffe wie „Liebe zur Natur“ oder „Naturfreund“ kaum gebräuchlich und eher mit extravagantem Lebensstil verbunden. Entsprechend wird leider auch bei der Erziehung von Kindern, privat oder in den Schulen, wenig Wert auf Kontakt mit der Natur gelegt. Das ist schlimm, weil bekanntlich für Naturschutz eine Wertschätzung der Natur in der Bevölkerung sehr wichtig wäre, und deshalb gerade Schulen hier Verantwortung übernehmen sollten. Die unzureichende Ausbildung der Lehrer ist sicherlich eines der Probleme. Botanische Gärten, die den Namen verdienen, sind in Brasilien selten und mit wenigen Ausnahmen kaum populär. Gut geplant könnten sie den Zugang für Laien und insbesondere Schulkindern zu Pflanzen, ihrer ökonomischen und wissenschaftlichen Bedeutung, Ökologie und nicht zuletzt ihrer Schönheit sehr erleichtern. Der „Jardim Educativo“ – Lehrgarten der staatlichen Universität Campinas im Bundesstaat São Paulo hat das Ziel, dies zu realisieren.

Der Garten besteht zu erheblichem Teil aus Themenbeeten. Beispielsweise mit Pflanzen von wirtschaftlicher Bedeutung; mit Pflanzen, die verschiedene Bestäubungsmechanismen zeigen; Unkrautpflanzen; Pflanzen der Bibel oder von kultureller Bedeutung; Beeten, die Pflanzen aus Biotopen des Bundesstaates São Paulo zeigen (Cerrado Savanne, Strand, Küstenwald) und anderes mehr. Campinas ist eine Millionenstadt; und die Kinder kennen selbst solche Pflanzen nicht mehr, die zur täglichen Ernährung gehören, etwa Reis, Bohnen, Soja, Kichererbsen, Linsen, Mais, Weizen oder Zuckerrohr. Wir erhielten in den vergangenen zwei Jahren Besuche von Schulen und auch von Besuchern aller Altersgruppen, beispielsweise am Tag der offenen Tür der Universität und dem „UniversIDADE“-Programm (idade = Alter), das spezifisch für ältere Menschen bestimmt ist. Das Echo war durchweg sehr positiv. Schulkinder waren besonders vom Anschauen von Blüten und Früchten in Binokularlupen fasziniert (staatliche Schulen haben solche fast nie) und von Aufgaben, etwa inspiriert von Forensischer Botanik, bei der ein Dieb anhand von Klettfrüchten an der Kleidung identifiziert werden musste.

Wir verfügen derzeit über ein sehr begrenztes Budget (etwa 6.000 -10.000 Euro pro Jahr), das uns daran hindert, insbesondere unsere Dienstleistungen für Schulen auszuweiten, etwa mit Beeten, auf denen die Schüler auch selbst Nutzpflanzen anbauen können. Idealistische Dozenten der Universität haben mit einer Art Anschubsfinanzierung sehr geholfen, den Garten erst einmal aufzubauen. Aber ohne die Verbesserung unserer Infrastruktur, zumindest einer Aufwandsentschädigung für freiwillige Helfer oder der Bezahlung von studentischen Hilfskraftstunden, die es von der Universität her leider nicht gibt, ist der Garten schwerlich weiterzuentwickeln.

Wer das Projekt mit einer Spende unterstützen möchte, kann sich für weitere Informationen an Melanie wenden: mefork/ät/posteo.net